

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/327043776>

# Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch – Fluch oder Segen? In: Chrissou, M. et al (Hrsg.): Schnittstellen von Linguistik und Sprachdidaktik: DaF in Griechenland.

Conference Paper · April 2013

CITATIONS

0

READS

289

2 authors:



[Ioanna Karvela](#)

National and Kapodistrian University of Athens

15 PUBLICATIONS 0 CITATIONS

[SEE PROFILE](#)



[Christina Alexandris](#)

National and Kapodistrian University of Athens

29 PUBLICATIONS 113 CITATIONS

[SEE PROFILE](#)

Some of the authors of this publication are also working on these related projects:



JLT Lab - Journalism Linguistic Technologies Lab [View project](#)

# **Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch – Fluch oder Segen?**

**Ioanna Karvela, Christina Alexandris**

Universität Athen

Θέμα της παρούσας μελέτης είναι η διδασκαλία της Γερμανικής ως δεύτερης ξένης γλώσσας, θεωρώντας ως πρώτη ξένη γλώσσα των μαθητών την Αγγλική. Συγκεκριμένα, προσεγγίζονται ζητήματα, τα οποία αφορούν την αντιμετώπιση των προβλημάτων που προκύπτουν από την γνώση των Αγγλικών κατά την εκμάθηση των Γερμανικών, αλλά και την αξιοποίηση των γνώσεων της Αγγλικής για την αποτελεσματικότερη διδασκαλία της γερμανικής γλώσσας. Επιπλέον προτείνεται η χρήση εργαλείων από τον χώρο της Υπολογιστικής Γλωσσολογίας και της Πληροφορικής για την πρόληψη και αντιμετώπιση των λαθών που οφείλονται στην γνώση της Αγγλικής.

## **1 Das Ziel der Tertiärsprachendidaktik**

Deutsch wird weltweit immer häufiger als zweite Fremdsprache nach Englisch gelernt. Ca. 50% der Deutschlernenden weltweit lernen Deutsch als zweite Fremdsprache, weitere 20% als dritte. Auf dieser Tatsache baut die Tertiärsprachendidaktik auf (aus lat. tertius, der dritte) und versucht, die bestehenden Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen der Lerner für eine Ökonomisierung des Deutschlernens zu nutzen.

Vorhandene Englischkenntnisse können auf allen Bereichen des Unterrichts genutzt werden. In dieser Untersuchung werden wir uns exemplarisch mit der Wortschatzarbeit befassen und anschließend werden wir auf die Frage eingehen, warum es für griechische Schüler von Vorteil ist, Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch zu lernen.

Unsere Lernergruppe sind griechische Schüler des Gymnasiums, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen.

## 2 Sprachdidaktische Überlegungen zum englischen und deutschen Wortschatz

In einem Deutschunterricht mit der genannten Lernergruppe sind bei der Wortschatzarbeit zwei Aspekte von Bedeutung:

- die „gemeinsamen Wörter“ von Englisch und Deutsch<sup>1</sup> und
- der Einfluss des Griechischen auf den deutschen Wortschatz, der griechische Schüler besonders interessieren und bestärken könnte, Deutsch zu lernen.

Gemeinsame Wörter im Englischen und Deutschen ergeben sich aufgrund von (Neuner et al. 2009: 55-56):

- a) der Verwandtschaft beider Sprachen; als Sprachen germanischen Ursprungs weisen Deutsch und Englisch schon im Elementarbereich viele Entsprechungen auf, die leicht ersichtlich sind. Der gemeinsame englisch-deutsche Wortschatz umfasst mehr als 600 Wörter, die sich 15 verschiedenen Sachbereichen zuordnen lassen. Beispiele für solche Wörter sind: *Haus, Vater, Fisch, Name, kommen, neu*;
- b) Internationalisierungstendenzen in den europäischen Wortschätzen; internationale Wörter können lateinischer, griechischer oder auch englischer Herkunft sein und somit eine Hilfe beim Erlernen des Deutschen. Beispiele für breit verwendete Internationalismen sind: *Internet, Taxi, Telefon, Start, Euro, Politik*;
- c) Übernahmen von Wörtern englischer Herkunft ins Deutsche; die sogenannten Anglizismen kommen in verschiedenen Bereichen vor. Beispiele werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

Bereiche	Wörter englischer Herkunft
Werbung	Spot, Discount, Layout
Sport	Jogging, Fitness, Trainer
Kleidung / Mode	T-Shirt, Pullover, Jeans
Jugendkultur	cool, easy, Freak
Technik	Hifi, Air-conditioning, Flipchart
Informationstechnologie	PC, Laptop, surfen

*Tabelle 1: Wörter englischer Herkunft im Deutschen und entsprechende Bereiche*

Was den Einfluss des Griechischen auf den deutschen Wortschatz angeht, so kann darauf im Unterricht wiederholt hingewiesen werden, damit die Kinder die Spuren lernen, die ihre Sprache im Deutschen hinterlassen hat, und auch

<sup>1</sup> Der Ausdruck „gemeinsame Wörter“ wird hier als eine Art Verallgemeinerung gebraucht, um sich im schulischen Kontext besser zu verständigen.

im Erkennen von griechischen Entlehnungen geschult werden. Um einige Beispiele aus dem Grundwortschatz zu nennen: *Schule* (*σχολή*), *Pause* (*παύση*), *Photo* (*φως*), *Laie* (*λαϊκός*), das Wort *Ton* kommt aus *τόνος* und bildet eine ganze Wortfamilie, *Nerv* (*νεύρον*), *Kino* (*κίνηση*), dann auch *Sympathie*, *evangelisch*, *Kirche* aus *Κυριακή*; die Präfixe *anti-*, *meta-*, *syn-* sind griechisch. Viele wissenschaftliche Begriffe sind griechischen Ursprungs. So gut wie alles aus dem schulischen Fachwissen: *Grammatik*, *Syntax*, *Orthographie*, *Musik*, *Physik*, *Metaphysik* usw., die halbe *Philosophie*, *Theologie* und natürlich das *Theater* haben ihren Ursprung in der griechischen Welt.

Unter Berücksichtigung der genannten Fakten, die aus der Erforschung des Sprachkontaktes gewonnen sind, ergeben sich für die genannte Lernergruppe die folgenden drei Kategorien beim Erwerb des deutschen Wortschatzes:

- a) Wörter, die in den drei Sprachen gemeinsam sind (Englisch, Deutsch und Griechisch); diese können griechischer, lateinischer oder englischer Herkunft sein und lassen sich verschiedenen Sachbereichen zuordnen. Beispiele von solchen Wörtern werden in der folgenden Tabelle 2 gezeigt.

Sachbereiche	Wörter
Informationen zur Person	Name, Telefon, Karriere
Wohnen	Terrasse, Balkon, Lampe, neu, modern, praktisch
Umwelt	Zentrum, Ozean, Horizont, Thermometer, Klima, Atmosphäre
Reisen und Verkehr	Kilometer, Tourismus, Pilot, Taxi, Garage, Fotografie
Essen und Trinken	Tomate, Kaffee, Schokolade, Pizza, Butter, Marmelade
Schule und Ausbildung	Schule, Gymnasium, Diplom, Lexikon, Grammatik
Freizeit und Unterhaltung	Hobby, Kamera, Theater, Konzert, Film, Musik
Computer und neue Medien	Computer, Display, Internet, CD, surfen

*Tabelle 2: Gemeinsame Wörter im Griechischen, Englischen und Deutschen*

- b) Wörter, die nur im Deutschen und Englischen gemeinsam sind; im Griechischen gibt es eine ganz andere Wortwurzel. Bei der Einführung dieser Wörter ist der Hinweis auf das entsprechende englische Äquivalent viel produktiver und effizienter, da vom Griechischen her „keine Brücke“ zum neuen Wort geschlagen werden kann. Die folgende Tabelle 3 soll solche Fälle veranschaulichen.

Sachbereiche	Wörter
Wohnen	Haus, Bett, Couch, Lift, Garten
Umwelt	Markt, Natur, See, Fisch, Sommer / Winter
Reisen und Verkehr	Information, Hotel, Schiff, Transport
Essen und Trinken	Apfel, Reis, Brot, Orange, Milch, Wasser
Schule und Ausbildung	Universität, Professor, lernen
Freizeit und Unterhaltung	singen, tanzen, schwimmen, frei, Applaus

Tabelle 3: Gemeinsame Wörter im Englischen und im Deutschen

- c) Wörter, die in jeder der drei Sprachen (Deutsch – Englisch – Griechisch) verschieden sind. Einige Beispiele, wieder aus dem elementaren Wortschatz, sind: *der Vogel – the bird – το πουλί*, *der Hund – the dog – το σκυλί*, *das Mädchen – the girl – το κορίτσι*, *der Stuhl – the chair – η καρέκλα*, *der Lehrer – the teacher – ο δάσκαλος*, *das Tier – the animal – το ζώο*, *spielen – to play – παίζω*.

Die genannten drei Kategorien können bereits in den ersten zwei Lernjahren eine Hilfe beim Erwerb des deutschen Wortschatzes sein, wenn im Unterricht explizit darauf hingewiesen wird. Parallel dazu können geeignete Lernstrategien und Übungstechniken sich positiv auswirken und den Lernprozess effizienter gestalten. Einige Beispiele für solche Übungstechniken werden im Folgenden dargestellt.

### 3 Lernstrategien und Übungstechniken für den Erwerb des deutschen Wortschatzes durch die genannte Lernergruppe

#### 3.1 Die Erstellung von (Bild-)Wörterbüchern

Eine Möglichkeit, die eigentlich für alle drei genannten Kategorien geeignet ist, vor allem aber für die Kategorien b) und c) ist die Erstellung von Bildwörterbüchern (Neuner et al. 2009: 44). Man kann etwa für die wichtigsten Themenbereiche mit den Lernern zusammen ein deutsch-englisches Bildwörterbuch erstellen; wenn und wo es sinnvoll erscheint, kann man dabei auch das Griechische einbeziehen. Die Bilder können die Lerner in der eigenen Umgebung finden, etwa aus Zeitschriften herausschneiden oder selber malen. Auf das Wörterbuch kann man immer wieder zurückgreifen und es mit neuen, nur im Deutschen vorkommenden Wörtern zu den entsprechenden Bereichen ergänzen. Unterschiede zwischen den Sprachen können bewusst gemacht werden; z.B. die Wörter *Haus / house* und *Maus / mouse* unterscheiden sich in der Großschreibung und bei dem stimmlosen s im Deutschen am Ende

des Wortes. Das bewusste Besprechen von Unterschieden und das anschließende Einüben der Wörter im Kontext, z.B. bei der Ausspracheschulung,

- spart Zeit,
- gestaltet das Lernen effizienter und
- beugt Interferenzen vor.

Hilfreich beim Erstellen des Wörterbuchs ist die Anleitung zur selbständigen Arbeit mit Wörterbüchern, mit dem Internet, ggf. auch der Versuch, ein Wort zu erklären.

### 3.2 Die Zuordnung von Wörtern in Paaren (Englisch – Deutsch)

Bei dieser Übungstechnik kann, je nach dem, um welche Wortschatzkategorie es sich handelt und wenn es vom Lehrenden als sinnvoll betrachtet wird, noch die Muttersprache herangezogen werden. Die Verwendung der Muttersprache im Tertiärsprachenunterricht sollte nicht nur nicht verpönt werden, sondern empfiehlt sich, sowie der Vergleich der drei Sprachen miteinander. Wörter, die in Paaren geordnet werden können, zeigt die folgende Tabelle 4.

Englische Wörter	Deutsche Wörter
crocodile	Pullover
music	Computer
sport	Zoo
film	Party
taxi	hallo
group	Musik
computer	Gruppe
zoo	Sport
party	Taxi
pullover	Film
hello	Krokodil

*Tabelle 4: Englische und deutsche Wörter, die entsprechend zu Paaren geordnet werden können*

Solche Übungen sind bereits in den ersten Unterrichtsstunden einsetzbar und haben den Vorteil, Hemmungen abzubauen: Jeder merkt, er kann sofort mitmachen. Ausgehend vom Schriftbild können Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Sprachen bewusst gemacht werden. Wenn die Lernenden eine positive Einstellung zum Fremdsprachenlernen mitbringen, helfen „Lernbrücken“ beim Aufbau eines positiven Arbeitsklimas. Solche und ähnliche Übungen, wie die eben angeführte, können auch auf spielerische Weise gelöst werden, d.h. mit Kärtchen, zwei „Schatztruhen“ und einer „Schüssel“ für internationale Wörter (Berger & Colluci 1999: 22-23; dort auch weitere Übungsvorschläge).

### 3.3 Lernen mit Wort- und Satzkarten

Die Karten können zwei- oder dreisprachig beschriftet sein und ggf. einen realistischen Kontextsatz enthalten, z.B. *Unser Hund bellt Fremde an*. Dadurch wird das Wort *Hund* nicht als isoliertes Nomen gelernt, sondern eingebettet in einem Kontext. Der Satz könnte auch in der Muttersprache oder auch auf Englisch auf der Karte stehen. Bei der Didaktisierung des Wortschatzes mit Wort- oder Satzkarten können Wörter in entsprechenden Kontexten belegt oder auch vertextet werden: z.B. *ein Auto fährt / bremst / hupt* usw., *ein Flugzeug fliegt, ein Mensch geht*; weiter auch z.B. *ein Mensch isst, ein Tier frisst, ein Hund bellt* etc. Hier können mögliche Interferenzen mit dem Griechischen thematisiert werden: z.B. *πηγαίνω* verwendet man im Griechischen auch, wenn man fährt oder fliegt, aber das Deutsche verwendet *gehen* nur, wenn man zu Fuß geht.

### 3.4 Die Aktivierung von Handlungszusammenhängen

Bei der Aktivierung von Handlungszusammenhängen kann man mit den Schülern etwa Inszenierungen spielen und Erfahrungen mit dem Deutschen außerhalb des Unterrichts aktivieren. Dabei kann man die Lernenden selbst aktiv werden lassen, indem sie etwa:

- deutsche Wörter aus der eigenen Umgebung sammeln,
- im Internet suchen,
- Kontakt mit Deutschsprachigen anknüpfen (Neuner et al. 2009: 65).

### 3.5 Die Didaktisierung der „falschen Freunde (faux amis / false friends)“

Neben dem positiven Transfer sollte man auch auf mögliche Fehlerquellen achten. Es gibt ca. 100 „falsche Freunde“ zwischen dem Deutschen und dem Englischen, d.h. Wörter, die sich in den zwei Sprachen in Schreibung und Aussprache ähnlich sind, aber eine andere Bedeutung haben. Beispiele werden in der folgenden Tabelle 5 dargestellt.

Deutsch	Griechische Übersetzung	Englisch	Griechische Übersetzung
Gift	δηλητήριο	gift	δώρο
bekommen	αποκτώ	become	γίνομαι
Mappe	φάκελος	map	χάρτης
Art	τρόπος	art	τέχνη
Student	φοιτητής	student	μαθητής
also	λοιπόν	also	επίσης

Tabelle 5: „Falsche Freunde“ zwischen dem Deutschen und dem Englischen und ihre griechische Übersetzung

Didaktisierungsmöglichkeiten zu diesem lexikalischen Phänomen sind:

- Worterklärungen mit optischer Darstellung,
- Kontrastierung durch die Einbettung in einem Bedeutungskontext in beiden Sprachen,
- Vokabeltabellen mit griechischer Übersetzung des englischen und des deutschen Äquivalenten und
- spielerische Übungen, etwa mit der Interferenz aus dem Englischen ins Deutsche übersetzen (lassen), damit sinnlose oder lustige Sätze entstehen; etwa Diese Mappe zeigt die Staaten von Europa als Übersetzung des Satzes *This map shows the states of Europe* (Neuner et al. 2009: 58-59). Mehr zur Didaktisierung der „falschen Freunde“ anhand von elektronischen Computerprogrammen vgl. gleich unten.

Deutschlerner können somit beim Erlernen des Deutschen auf viele Kenntnisse aus dem Englischen aufbauen und zugleich auch typische Probleme, die beim Erwerb der zweiten Fremdsprache vorkommen, wie Interferenzen, überwinden. Außer den traditionellen Lehr- und Übungsmitteln können dabei auch elektronische Mittel verwendet werden. Zur Überwindung und Kontrolle möglicher Interferenzfehler mit dem Englischen können z.B. Systeme maschineller Übersetzung eingesetzt werden. Ein solches System wird im Folgenden erläutert.

#### **4 Einsatz eines Systems maschineller Übersetzung zur Überwindung der Interferenzen mit dem Englischen**

Übersetzungsprogramme sollten zur Kontrolle möglicher Interferenzfehler mit dem Englischen sowie als Hilfestellung bei eigenen Übersetzungen (zum Beispiel ins Deutsche) verwendet werden (Gerzymisch-Arbogast 2003: 42). Systeme maschineller Übersetzung bieten eine übersichtliche Darstellung aller (möglichen) Interferenzen, sowie einen direkten Zugriff auf Korpora und Konkordanzsoftware.

Bevor die Möglichkeiten eines Systems maschineller Übersetzung beschrieben werden, soll an dieser Stelle ein mögliches Missverständnis aus dem Weg geräumt werden: Der Einsatz eines Systems maschineller Übersetzung wird hier als Ergänzung des DaF-Unterrichts verstanden, entweder in der Klasse (bzw. im Plenum) oder beim Lernprozess zuhause. In einem interaktiven Ansatz des Deutschunterrichts kann ein System maschineller Übersetzung in eine Lehr- und Lernsoftware eingebunden werden (Garcia 2010, Anderson 1995: 68). Interferenzen können auch einzeln untersucht und vom Lehrer in der Datenbank eines interaktiven Systems maschineller Übersetzung gespeichert werden.

Die Systeme, in denen die Interaktion des Benutzers während des Übersetzungsprozesses möglich ist, werden „Interaktive Systeme“ genannt. Ein interaktives System kann dem Benutzer eine Auswahl von Übersetzungsalternativen bieten, vor allem für die Auflösung von Ambiguitäten. Es kann dem Benutzer auch Vorschläge machen oder Fragen stellen. Mit der Information, die das System von dem Benutzer als Antworten erhält, kann es sein beschränktes Weltwissen ergänzen und erweitern. Interaktive Systeme helfen dabei, Übersetzungsschwierigkeiten zu überwinden und können auch im DaF-Unterricht eingesetzt werden.

Vor dem Einsatz eines Systems maschineller Übersetzung müssen sowohl der Aspekt der Systemanwendung als auch die möglichen Übersetzungsschwierigkeiten bedacht werden. Der Aspekt der möglichen Übersetzungsschwierigkeiten umfasst auf der morphosyntaktischen Ebene Probleme wie Unterschiede bei der Wortfolge, Ambiguitäten bezüglich der Satzstruktur und/oder Ellipsen (elliptische Sätze und Phrasen) und die Fälle, in denen keine entsprechende grammatische Kategorie in der Zielsprache existiert. Zu den wichtigsten Kategorien der Übersetzungsschwierigkeiten gehören die Divergenzen, die als Unterschiede zwischen zwei Sprachen in den syntaktischen Strukturen definiert werden können (Dorna & Jekat 2004: 563) und die lexikalischen Lücken (gaps) oder Nichtentsprechungen (mismatches), die als versprachlichte Konzepte definiert werden können, die nicht in der gleichen Form in zwei Sprachen existieren (Dorna & Jekat 2004: 565).

Mit der interaktiven Nutzung der (Online-)Systeme maschineller Übersetzung können mehrere Probleme kontrastiv dargestellt und hervorgehoben werden. Solche Systeme dienen auch dazu, Interferenzen aufzuzeigen, wie die sogenannten „Two-Way Prepositions“ (Hyde 2012) und sonstige typische Interferenzen wie Fehler bezüglich des Adverbs „also“ (“therefore, thus”), das mit dem englischen Adverb “also, too“ verwechselt wird, sowie die Verben „wollen“ und „werden“, die wie das englische Verb “will” gebraucht werden (Kurz 2007: 6).

Im Folgenden werden die erwähnten Interferenzen in Tabellen einander gegenübergestellt.

<b>Englisch</b>	<b>Deutsch</b>
at, on, to	an
at, to, on, upon	auf
about, above, across, over,	über
in front of, before; ago	vor

*Tabelle 6: Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ (“Two-Way Prepositions”)*

Englische Übersetzung	Englisch	Deutsch	Kasus	Deutsche Übersetzung
The teacher is standing at the blackboard.	on, at, by	an	Dativ	<i>Der Lehrer steht an <b>der</b> Tafel.</i>
The student writes it on the board.			Akkusativ	<i>Der Student schreibt es an <b>die</b> Tafel.</i>
She is sitting on the chair.	on, on to	auf	Dativ	<i>Sie sitzt auf <b>dem</b> Stuhl.</i>
The student writes it on the board.			Akkusativ	<i>Der Student schreibt es an <b>die</b> Tafel.</i>
The child is standing behind the tree.	behind	hinter	Dativ	<i>Das Kind steht hinter <b>dem</b> Baum.</i>
The mouse runs behind the door.			Akkusativ	<i>Die Maus läuft hinter <b>die</b> Tür.</i>
The man is standing beside the woman.	beside	neben	Dativ	<i>Der Mann steht neben <b>der</b> Frau.</i>
She sits down beside the father.			Akkusativ	<i>Sie setzt sich neben <b>den</b> Vater.</i>

Tabelle 7: "Two-Way Prepositions" und ihre Übersetzungen

Englische Übersetzung	Englisch	Deutsch	Deutsche Übersetzung	
It's raining. <i>Therefore</i> we're staying home.	therefore	Übeneralisierung: <b>also</b>	also	Es regnet. <b>Also</b> bleiben wir zu Hause.
It's raining and it's windy, <i>too</i> . It's raining and it's <i>also</i> windy.	too, also		auch	Es regnet und es ist <b>auch</b> windig.
I <i>want</i> to go to the bank tomorrow.	want	Übeneralisierung: <b>will</b>	wollen	Ich <b>will</b> morgen in die Bank gehen.
I <i>will</i> go to the bank tomorrow.	will		werden	Ich <b>werde</b> morgen in die Bank gehen.

Tabelle 8: Typische Interferenzen: das Adverb "also" und die Verben „wollen“ und „werden“

In Lexikon-, Terminologie- und Textdatenbanken können Interferenzen gespeichert werden, wie etwa Nomen, die mehr als ein grammatisches Genus

und verschiedene Bedeutungen haben (Tabelle 9). Lexikon-, Terminologie- und Textdatenbanken können Interferenzen enthalten wie die sogenannten “False Friends” (Tabelle 10), die auf sprachübergreifende meist phonetische Ähnlichkeiten zurückzuführen sind. Solche Interferenzen können auf einfache Weise von einer Translation Memory oder sogar auch von einem Online-System dargestellt werden, ohne ein kostenpflichtiges Sprachlernprogramm in Anspruch nehmen zu müssen.

<b>Deutsch</b>	<b>Englisch</b>	<b>Deutsch</b>	<b>Englisch</b>
der Flur	hallway	der Leiter	leader
die Flur	meadow	die Leiter	ladder
der Erbe	heir	das Maß	measure
das Erbe	inheritance	die Maß	liter, container (Bayern)
der Gefallen	favor	der Moment	moment, instant
das Gefallen	pleasure	das Moment	motive, factor
der Gehalt	content	der See	lake
das Gehalt	salary	die See	sea

*Tabelle 9: Interferenzen: Nomen mit mehr als einem grammatischen Genus und verschiedenen semantischen Bedeutungen*

<b>Übersetzung auf Deutsch (Beispiele)</b>	<b>Englisch</b>	<b>Deutsch</b>	<b>Übersetzung auf Englisch (Beispiele)</b>
ernst, erheblich	serious	seriös	respectable, honest
Vertreter	representative	repräsentativ	impressive, dignified
Vorlesung	lecture	Lektüre	reading matter
Vorsicht	caution	Kaution	deposit, bail
angemessen, ausreichend	adequate	adäquat	appropriate
beeinflussen	affect	Affekt	in the heat of the moment
bezahlen, verbringen, verbrauchen	spend	spenden	to donate
tatsächlich, derzeitig	actual	aktuell	up to date, current
Koch, Chefkoch	chef	Chef	leader, boss
abschneiden, absondern	isolate	isoliert	insulated

*Tabelle 10: Typische sogenannte “False Friends”*

## 5 Die Vorteile, Deutsch als zweite Fremdsprache zu lernen

Abschließend soll noch einmal kurz auf die Gründe eingegangen werden, aus denen es für griechische Schüler vorteilhaft ist, Deutsch als zweite Fremdsprache zu lernen. Dafür gibt es sowohl lernpsychologische Gründe als auch Gründe, die mit dem Bildungs- und Berufsraum Europa in Verbindung stehen.

### 5.1 Lernpsychologische Gründe

Zu den lernpsychologischen Gründen zählen:

- a) die Nähe und Verwandtschaft zwischen Englisch und Deutsch; Englisch und Deutsch sind als germanische Sprachen miteinander sehr verwandt, die syntaktische Struktur ist teilweise gleich, die Schrift ist gleich, viele Wörter klingen ähnlich: *house* - *Haus*, *come* - *kommen* usw. Deutschlerner können auf viele Kenntnisse aus dem Englischen aufbauen, also zügig und auf dieser Basis erfolgreich lernen. Deutsch kann so zu einem sprachlichen Erfolgserlebnis für Schüler werden.
- b) Differenzen schärfen das Sprachbewusstsein in beiden Sprachen. Obgleich vieles ähnlich ist, ist einiges, was fast gleich erscheint, doch sehr verschieden, z.B. der Gebrauch des Imperfekts und Perfekts (Past tense / Present Perfect) im Deutschen und im Englischen, oder die Unterscheidung der Artikel nach Geschlecht. Diese Differenzen zu erkennen bedeutet, nicht nur Deutsch zu lernen, sondern sich an die andere Struktur im Englischen zu erinnern. Wer Deutsch lernt, „poliert“ gleichzeitig seine Englischkenntnisse und umgekehrt, also ein doppelter Gewinn. Auch für die Aussprache gilt das, denn viele Wörter im Deutschen und Englischen sehen ähnlich aus, müssen aber verschieden ausgesprochen werden. Auch das Englische wird so geschärft, gleichzeitig kommt der Lerner über Englisch schneller ins Deutsche rein: Wieder am Beispiel *Haus* und *house* erkennt man, dass das Erste mit stimmlosem s, Letzteres mit stimmhaftem s ausgesprochen werden muss.
- c) Deutsch als zweite Fremdsprache kommt später, nach dem Englischen. Die Lerner für Deutsch sind schon älter und können zügiger lernen; außerdem haben sie schon Erfahrung mit dem Lernen der ersten Fremdsprache und können grundlegende Techniken (Umgang mit Textbüchern usw.) übertragen. Es ist durchaus vorteilhaft, wenn Schüler auch die Wahl haben und sich selbst für die deutsche Sprache entscheiden können. Das sind gute Grundlagen für Motivation und effizientes Lernen des Deutschen in der Schule.

- d) Der Einfluss des Griechischen auf den deutschen Wortschatz ist ein Faktor der Motivation. Wenn griechische Schüler entdecken, wie vielfältig die Einflüsse ihrer Sprache auf das Deutsche sind, könnte sie das bestärken, Deutsch zu lernen.

## 5.2 Gründe, die mit dem Bildungs- und Berufsraum Europa in Verbindung stehen

- a) Die Verkehrssprache Englisch wird allgemein erwartet. Deutsch zu sprechen aber charakterisiert jemanden, wie eben auch Französisch, Spanisch zu lernen usw. Englisch wird einfach vorausgesetzt, ist Normalität, daher auch Norm. Jede weitere Sprache zeichnet jemanden spezifisch aus - über das allgemeine „Muss sein!“ hinaus.
- b) Für den Berufsraum Europa hat das Deutsche sehr gute Chancen. Deutsch ist die in der Europäischen Union und in Westeuropa am häufigsten gesprochene Sprache - bezogen auf Sprecher, die Deutsch als Erstsprache sprechen. Rund 100 Millionen Menschen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sprechen Deutsch. Diese Sprachgemeinschaft ist zugleich ein zentraler Wirtschaftsraum: In der Schweiz haben viele medizinische und pharmazeutische Firmen ihren Sitz, in Deutschland und Österreich viele Auto- und Elektronikfirmen. Noch vor Jahrzehnten stand etwa der deutschen Autoproduktion eine sehr starke in Frankreich (Renault, Peugeot, Citroën) und Italien (Fiat) gegenüber. Die Verhältnisse haben sich seitdem sehr zugunsten Deutschlands verschoben: Volkswagen produziert in Spanien (Seat), in Tschechien (Skoda), in Ungarn, in Österreich und eben auch in Deutschland. Im Blick auf den Berufsraum Europa kommt hinzu, dass in Deutschland und Österreich die Geburtenraten geringer sind als etwa in Italien oder Frankreich. Deutschland wird voraussichtlich in Zukunft viele junge Leute benötigen, die dort arbeiten. Zum ersten Mal wird mit speziellen Programmen ernsthaft dafür geworben, nach Deutschland zu kommen. Dieser Trend wird eindeutig zunehmen. Derzeit wird in vielen osteuropäischen Ländern (v.a. Polen, Tschechien und Russland) zunehmend die deutsche Sprache gelernt - eben aus den oben genannten Gründen. Das Deutsche wird daher generell als gelebte Sprache in ganz Europa eine noch bedeutendere Rolle spielen.
- c) Der Bildungsraum Europa bietet sehr attraktive Studienorte im deutschsprachigen Sprachraum und dies nun wieder ohne Studiengebühren, was im Verhältnis zu England und den USA einmalig ist. Wer Deutsch spricht, kann sehr attraktive Studiengänge zur Aus- und Weiterbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz wählen.

- d) Zu den Gründen, die mit dem Berufsraum Europa in Verbindung stehen, zählt auch der Bedarf an zweisprachigen griechisch-deutschen Lehrern und Beratern. In Deutschland lebt seit Jahrzehnten eine Minderheit griechischer Herkunft, dauerhaft, ohne die griechische Sprache und Kultur aufzugeben. Nach unseren Kenntnissen sind es rund 350.000 Menschen. In jeder größeren Stadt gibt es eine griechische Gemeinde, die durchaus Partner und Beratung aus Griechenland benötigt (im Recht, in der Medizin, im Handel und in der Wirtschaft).

Eine Minderheit zieht immer auch neue Einwanderer an, Deutschland wird sich öffnen, denn in vielen Bereichen werden Menschen benötigt. Irgendwann wird man auch Lehrer in normalen Regelschulen - nicht nur den griechischen Schulen - benötigen, um die Kinder griechischer Familien zu unterrichten. Dazu werden zweisprachige Lehrer nötig sein.

## **6 Abschließende Gedanken**

### **6.1 Die zweite Fremdsprache ist die erste Wahl**

Englisch ist die Verkehrssprache unserer Welt. Daran führt kein Weg vorbei. Doch das bedeutet keineswegs eine Zweitrangigkeit für die anderen Sprachen. Das Deutsche als zweite Fremdsprache ist die ‚erste Wahl‘, denn: Englisch muss man wie Mathematik oder Chemie lernen, ob man das Fach mag oder nicht. Doch wer Deutsch oder Französisch wählt, hat eine sehr persönliche und wichtige Wahl getroffen.

### **6.2 Schulisches Lernen einer Sprache ist nur der Einstieg**

Die Bedeutung einer Sprache liegt nicht nur in der Anzahl ihrer Sprecher, sondern auch darin, wie aufmerksam, wie motiviert und wie genau sie gelernt wird. Schließlich: Jede Sprache ist eine eigene, höchst komplexe Welt. Schulisches Lernen sollte Interesse und Motivation wecken, in einem Fach selbst noch weiter zu gehen. Die Schule soll Grundlagen legen, einen überzeugenden Einstieg in die Kenntnisse eines Faches ermöglichen und junge Menschen motivieren, selbst weiter zu lernen. Schulisches Lernen ist somit nur der Einstieg.

## **Literaturverzeichnis**

Anderson, Don D. 1995. Machine Translation as a Tool in Second Language Learning. *CALICO Journal*, Volume 13, Number 1, 68-96.

- Berger, M. Ch. & A. Colluci 1999. Übungsvorschläge für „Deutsch nach Englisch“. *Fremdsprache Deutsch*, Heft 20, 22-25.
- Dorna, M., Jekat, S. 2004. Maschinelle und computergestützte Übersetzung. K. U. Carstensen, C. Ebert, C. Endriss, S. Jekat, R. Klabunde, H. Langer (Hg.) *Computerlinguistik und Sprachtechnologie, Eine Einführung*. Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Spektrum Akademischer Verlag, 563-571.
- Garcia, I. 2010. Can Machine Translation Help the Language Learner? *Proceedings of the International Conference ICT for Language Learning*, 3<sup>rd</sup> edition. Online: <http://conference.pixel-online.net/ICT4LL2010/conferenceproceedings.php>
- Gerzymisch-Arbogast, H. 2003. Interkulturelle Missverständnisse in Text und Translation. Einige Überlegungen am Beispiel des Englischen und Deutschen. N. Böttger, C. Motz, M. Probst, J. House (Hg.) *Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung - das Leben mit mehreren Sprachen*. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 8(2/3), 40-51.
- Hyde, F. 2012. *Prepositional Pitfalls in German and How to Avoid Them*. In: About.com Guide <http://german.about.com/od/vocabulary/a/PrepPitfalls.htm> (09/05/2012)
- Kurz, H. 2007. *Mastering Genders in German*. Lecture Notes, Georgia Southern University, Department of Foreign Languages, Statesboro, GA, USA, January 17, 2007: <http://class.georgiasouthern.edu/german/grammar/gr-gend2.htm> (03/09/2012).
- Neuner, G., Hufeisen, B., Kursiša, A., Marx, N., Koithan, U., Erlenwein, S. 2009. *Deutsch als zweite Fremdsprache*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt. Fernstudienreihe 26.
- Προκοπίδης, Χ. 1994. *Τα Ελληνικά στη Γερμανική Γλώσσα*. Αθήνα: Εκδόσεις Κάκτος.